

Garchinger Persönlichkeiten



JOSEF AMON

* 5. Juni 1899
in Stalldorf/Unterfranken
† 4. April 1974 in Garching



DIE PERSON UND IHR WERDEGANG (1899 - 1974)

Josef Amon wurde am 5. Juni 1899 in Stalldorf/Unterfranken, südlich von Würzburg, geboren und starb am 4. April 1974 in Garching. Nach einer landwirtschaftlichen Ausbildung trat er in den Dienst der Bayerischen Landessiedlung und kam am 1. Dezember 1920 nach Garching. Dort war er Verwalter („Inspektor“) zweier großer Güter: des Riemerhofs (umbenannt in „Römerhof“) – zuerst für Konsul Carl Heynemann, dann für Ernst Hüdepohl – und des Steiningerhofes, bis 1. Juli 1945. Am 26. Juni 1924 heiratete er Theresia Kellner (Schindlhubertochter). Sie erwarben 1926 den Bichlmeierhof, erweiterten den Besitz auf rund 40 ha, und hatten zwei Kinder, Ernst und Lieselotte.

Gründung der Ödlandgenossenschaft, die mit Hilfe einer Schlamm- bahn Klärschlamm aus dem Münchner Klärwerk Großlappen nach Garching brachte und so die Felder auf der Heide westlich von Garching fruchtbar machte (bis 1978). 1939 war er Mitbegründer des Milchwerks München-Ost (nahe dem Münchner Ostbahnhof). 1935 bis 1945 war Amon „Ortsbauernführer“. 1937 trat er in die NSDAP ein. Die Spruchkammer stufte ihn 1947 als „Mitläufer der Gruppe IV“ ein mit der Begründung, „dass der Betroffene nicht mehr als nominell am Nationalsozialismus teilgenommen hat“.

Nach 1945 baute Josef Amon Feldgemüse an. Er wurde in den Bundesausschuss für Obst- und Gemüsebau beim Deutschen Bauernverband und in weitere Ämter in Organisationen der Landwirtschaft berufen. 1949 regte er die Gründung des Garchinger Wasserverbandes an.

Josef Amon erwarb sich große Verdienste um die Landwirtschaft in Garching: 1928/30 initiierte er die Gründung der Molkereigenossenschaft. Das Molkereigebäude bestand bis 1975. 1931 folgte die

BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE GARCHING (1952 - 1972)

In den 20 Jahren seiner Amtszeit als Erster Bürgermeister begann Garching, sich vom Bauerndorf zum Forschungsstandort zu wandeln. Am 31. Oktober 1957 ging, nach Beschluss der Bayerischen Staatsregierung, der Atom-Forschungsreaktor der TH München („Atomei“) in Betrieb. In der Folge siedelten sich Forschungsinstitute der Max-Planck-Gesellschaft an, zuerst das Institut für Plasmaphysik, dann auch Institute der TH München.

Planck-Siedlung, sowie die am Römerhofweg und in Garching-Ost, dazu Reihenhäuser und Bungalows. Schulen wurden gebaut: 1956 bis 1972 die Grund- und Hauptschule, 1964 die Schule Hochbrück, 1971 wurde das Werner-Heisenberg-Gymnasium eröffnet. Dazu kamen die nötigen Infrastruktureinrichtungen wie Kanalisation und Kläranlage (1962 – 64) und der Ausbau der Ortsstraßen.

EHRUNGEN

- Bundesverdienstkreuz (1955)
- Goldene Ehrenmedaille der Gde. Garching (1969)
- Ehrenbürger der Gde. Garching (1974)

Die Bevölkerung Garchings wuchs von 2669 Einwohnern im Jahre 1950 auf 9118 in 1972. Es folgte ein kräftiger Wohnungsbau und der Aufbau des Gewerbegebietes Hochbrück. So entstanden die ersten Garchinger Wohnblöcke der Stollsiedlung und der Max-

Quellen: Adolf Widmann (Bearb.) – Berti Amon (Hrsg.), Amon. Chronik einer Familie, Garching 2005. Helmuth Kammerer und Oliver Hochkeppel (Hrsg.), Unser Garching, Stadtchronik 2015. Odward Geisel, Garching bei München. Spuren des Zeitgeschehens, Garching 2002. Vom Heidedorf zum Atomzentrum, Garching-Chronik 1964.



Luftbild 1961: Die dörfliche Ortsmitte von Osten. Am linken Bildrand neben der Kirche das Amon-Anwesen. Am unteren Bildrand das Molkereigebäude, links daneben das damalige Rathaus und Feuerwehrhaus. Links unten das alte Schulhaus.



Postkarte 1975: Das neue Ortsbild